

## **Thema: Polizeireform**

### **Fakten:**

- Kosten der Polizeireform für die Jahre 2008-10 insges. rund 97,3 Mio Euro;
- Beförderungsstau bei der Bayerischen Polizei betrifft über 5.000 Polizeibeamtinnen und -beamte;

### **Position der FW:**

- Praxistauglichkeit und Vor-Ort-Präsenz der bayerischen Polizei wegen vordergründiger und kurzsichtiger Sparzwänge zurückgefahren, zum Nachteil der betroffenen Beamten und der Bevölkerung;
- eine Polizeireform, die mehr Kosten verursacht als Einsparungen bringt und zu weniger Polizeipräsenz auf den Straßen führt, hat das Ziel verfehlt;
- funktionierende Polizei ist in Zeiten steigender Gewaltbereitschaft bedeutsam; vielerorts ist die Personaldecke der Polizei heute schon zu dünn;
- kein Einsatz der Bundeswehr im Inneren als Kompensation für Einsparungen bei der Polizei; statt dessen angemessene Personal- und Sachausstattung bei den zuständigen Organen der Inneren Sicherheit;

- hohen Sicherheitsstandard in Bayern halten und weiter ausbauen; Leistungsfähigkeit der Polizei erhalten;
- angemessene Honorierung der Polizeiarbeit statt Konsolidierung des Staatshaushaltes durch nicht vergütete Arbeitszeiterhöhungen der Polizei;
- Beförderungsstau abbauen und klare berufliche Perspektiven bieten;
- Besoldung, Aufstiegschancen und Versorgung dürfen sich nicht an temporären Konjunkturschwankungen orientieren;
- angemessene Erhöhung der Schicht- und Wechselschichtzulage;
- dynamische Anpassung des Bekleidungsgeldzuschusses an die Preisentwicklung des Ausstatters; Bekleidungszuschuss seit Jahren unverändert;
- Betriebsklima nicht durch übertriebene Beurteilungsmodelle vergiften;
- keine „temporäre Schließung“ kleiner und mittlerer Polizeidienststellen zu „betriebsarmen Zeiten“ vor allem im ländlichen Raum;
- keine Einzelstreifen, wie im ländlichen Bereich und zur Nachtzeit geplant; dies ist hinsichtlich zunehmender Gewaltbereitschaft der Täter unverantwortlich und steht im Widerspruch zur Fürsorgepflicht des Dienstherrn;